

wufstseinsinhalte, 3. Richtung der Aufmerksamkeit auf ein benachbartes Objekt, 4. Auftreten der „Bekanntheitsqualität“, 5. ein lebhaftes innerliches Aussprechen des betreffenden Wortes, 6. Innwerden des Sinnes, ohne Auftreten irgend welcher Vorstellungen. Über die Resultate dieser Versuche und über die Beobachtungen, welche der Verfasser dabei gemacht hat, wird eingehend berichtet. SCHUMANN (Berlin).

TH. FLOURNOY. Note sur les temps de lecture et d'omission. *Année psychol.* II. 1896. S. 45—53.

Verschiedenen Versuchspersonen wurden zwei Listen mit je 24 Worten vorgelegt. Die Hälfte der Worte gehörte zu einer Kategorie A — waren also z. B. Tiernamen —, die anderen gehörten beliebigen anderen Kategorien an. Es wurde als Aufgabe gestellt, aus der ersten Liste möglichst rasch die zur Kategorie A gehörigen Namen vorzulesen, aus der zweiten Liste die anderen Namen. Die zum Vorlesen erforderliche Zeit wurde gemessen, und es ergab sich, daß mit Ausnahme seltener Fälle das Vorlesen der ersten Liste merklich rascher vor sich ging. Die Versuchspersonen gaben an, daß das Vorlesen der ersten Liste, z. B. der Tiernamen, ohne alle Störungen vor sich ginge, daß dagegen bei der anderen Liste erstens eine Tendenz, die Tiernamen auszusprechen, und zweitens eine Tendenz, die anderen weniger in Bereitschaft befindlichen Worte zu vergessen, störend wirkten. Verfasser weist zur Erklärung darauf hin, daß bei den Versuchspersonen alle Vorstellungen, welche mit dem Wort Tier in Zusammenhang stehen, in größere Bereitschaft gesetzt würden und unter ihnen auch die Bewegungsbilder der Worte, welche Tiernamen bedeuten. SCHUMANN (Berlin).

ANGELO MOSSO. *Fear*. Translated from the Italian by E. LOUGH and F. KIESOW. London, New York and Bombay: Longmans, Green & Co. 1896. 278 S.

Schon vor zwölf Jahren (1884) erschien die erste Auflage des allgemein bekannt gewordenen Mossoschen Buches über die Furcht. Nachdem die dritte Auflage des italienischen Originals eine Übersetzung ins Französische (1886) und ins Deutsche (1889 s. *diese Zeitschr.* Bd. I. S. 152) erlebt hat, erfährt nunmehr die fünfte eine solche ins Englische.

Einem englischen Übersetzer bereitet das Werk wegen des emotionell, man könnte beinahe sagen, sentimental gehaltenen Stiles ganz besondere Schwierigkeiten. Ist doch diese Methode, die Wissenschaft populär zu machen, sowohl dem englischen Leser als auch dem Geiste der englischen Sprache völlig fremd. Um so mehr verdienen Herr und Frau KIESOW deshalb unseren Dank, daß ihre Version das Sprachgefühl des Lesenden nur ausnahmsweise verletzt.

Das Buch ist für den Laien bestimmt, und wird wohl in sog. gebildeten Kreisen eine gewisse Verbreitung erlangen. Wissenschaftlich betrachtet sind die verschiedenen Kapitel von sehr ungleichem Werte, überhaupt aber der positive Inhalt etwas dürftig.

E. B. TITCHENER (Cornell Univ. U. S.).